

Biografien Künstlerinnen

Inge Morath (Österreich, 1923-2002)

Inge Morath, geboren in Graz, zählt zu den herausragendsten Fotografinnen ihrer Zeit. Sie sprach sieben Sprachen und verarbeitete ihre beruflichen Erfahrungen häufig auch in Textform. Ab 1946 arbeitete sie als Übersetzerin in Salzburg und Wien für den USIS (United States Information Service). In London begann sie zu fotografieren und veröffentlichte ihre Bilder anfangs unter dem Pseudonym „Egni Tharom“. 1955, im Jahr, in dem ihr Buch *Guerre à la Tristesse* mit Fotos aus Spanien erschien, wurde sie als eine der ersten Frauen in die Agentur Magnum, Paris aufgenommen. Bei ihren Fotos von den Dreharbeiten zu John Hustons Film *The Misfits* lernte sie den Schriftsteller Arthur Miller kennen. Sie heirateten 1962, bekamen zwei Kinder und arbeiteten eng zusammen. Ihre Aufträge führten Inge Morath in viele Länder. Persönliche fotografische Interessen verwirklichte sie in einzigartigen Porträtserien, etwa *Le Masque* mit dem Cartoonisten Saul Steinberg. Auf intensiven Reisen fotografierte sie die kulturellen Landschaften Irans, Chinas, Russlands und wiederholt die Donauregion. Ihre Fotos, die immer die Veränderungen der Zeit berücksichtigten, dokumentieren tatsächliche Ereignisse und sind gleichzeitig Ausdruck von Zeitlosigkeit.

Inge Morath starb im Jänner 2002 in New York. Im selben Jahr wurde die Inge Morath Foundation gegründet, die zusammen mit der Magnum Foundation den Inge Morath Award für junge Fotografinnen ins Leben rief.

Olivia Arthur (Großbritannien, geb. 1981)

Nach ihrem Abschluss in Mathematik an der University of Oxford studierte Olivia Arthur 2003 Fotojournalismus am London College of Printing. Im selben Jahr zog sie nach Delhi, wo sie als freie Fotografin arbeitete. 2006 begann sie in Italien das Projekt „*The Middle Distance*“ über das Leben junger Frauen an der Grenze zwischen Europa und Asien. Die Arbeit wurde im Centre Pompidou Paris, auf der Triennale in Mailand, dem Art Museum in Shanghai und dem Shiodomeitalia Creative Center in Tokio ausgestellt. **2007 erhielt sie den Inge Morath Award** der Magnum Foundation und wurde 2008 Mitglied bei Magnum Photo. Zur selben Zeit begann sie ein Projekt in Teheran, Isfahan und dem kaspischen Meer mit dem Titel „*Beyond the veil*“. Dafür porträtierte sie iranische Frauen abseits der westlichen Klischees. 2008 gewann sie den PHotoEspaña OjodePez Award for Human Values und erhielt 2009 eine Soloausstellung auf der PHotoEspaña. Zu ihren weiteren Preisen zählen der Vic Odden Award der Royal Photographic Society (2010) und der Preis der Jean-Luc Ladardère Foundation (2008). Ihre Werke befinden sich in verschiedenen internationalen Sammlungen, etwa dem Schweizer Kameramuseum in Vevey und dem National Media Museum in Bradford. 2015 erschien die Publikation

„Stranger“, die den tragischen Schiffbruch der DARA nahe dem Hafen von Dubai thematisiert.

Lurdes R. Basolí (Spanien, geb. 1981)

Die Fotografin Lurdes R. Basolí studierte Audiovisuelle Kommunikation und Fotojournalismus an der Universität Autònoma de Barcelona. Sie lebt und arbeitet in Barcelona und San Sebastian. Seit 2005 hat sie für bedeutende spanische und internationale Zeitschriften gearbeitet, darunter *La Vanguardia Magazine*, *El País Semanal*, *El Magazine de El Mundo*, *The Sunday Times Magazine*, *Foto8*, *Internazionale*, *La Nación*, *El Universal* etc. Sie wurde unter anderem mit dem ANI-PixPalace bei Visa pour l'Image (2011), dem **Inge Morath Award der Magnum Foundation (2010)** und mit einem FotoPres-Stipendium der Fundación "la Caixa" (2009) ausgezeichnet. Zu ihren bekanntesten Fotoserien zählen „Caracas. *La sucursal del cielo*“, ein Projekt über Gewalt, an dem sie zwei Jahre lang arbeitete, „*Chernobil Ghosts*“ über die Menschen, die nach der nuklearen Katastrophe in die verbotene Zone zurückkehrten und „*The Garden*“, ein Porträt ihres persönlichen Umfelds. Sie war bei zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen wie im Baku Museum of Modern Art Aserbaidschan, in der Flóreal Gallery Paris, der Galerie Fotohof Salzburg, bei der Fotodokumentu in Polen, der Feria Iberoamericana de Arte Venezuela und dem Noorderlicht Photofestival in den Niederlanden vertreten.

Kathryn Cook (USA, geb. 1979)

Kathryn Cook wurde in Albuquerque, New Mexico, geboren und studierte Journalismus an der University of Colorado. 2003 arbeitete sie als Fotografin bei der Associated Press in Panama, verließ die Agentur nach zwei Jahren und begann sich freiberuflich Projekten in Lateinamerika zu widmen. 2006 zog sie nach Istanbul und startete dort das Projekt „*Memory of Trees*“, das sich mit dem Völkermord an den Armeniern beschäftigt und 2014 als Publikation erschien. Ihre Arbeit beschäftigt sich vor allem mit Fragen von Erinnerung und kollektivem Bewusstsein in Gesellschaften, die Opfer eines Völkermords wurden. 2007 wurde sie von Photo District News (PDN) zu einer der 30 herausragenden jungen Fotografinnen gewählt. **2008** erhielt sie den Aftermath Project Award sowie den **Inge Morath Award der Magnum Foundation**. 2009 bekam sie den Enzo Baldoni Preis und 2011 erhielt sie ein Stipendium vom Marseilles-Provence Artist Residency Programm, das ihr die Weiterarbeit an ihrem Projekt „*Memory Tree*“ ermöglichte. Ihre Arbeiten wurden unter anderem beim Noorderlicht Festival, den Rencontres Arles, dem Lumix Festival für jungen Fotojournalismus in Hannover, in der Galerie San Fedele in Mailand, der Gage Gallery in Chicago und dem Fotomuseum Winterthur gezeigt. Ihre Fotos erschienen in zahlreichen internationalen Publikationen, darunter *The New Yorker*, *New York Times Magazine*, *TIME*, *Newsweek* und *U.S. News & World Report*. Sie ist Mitbegründerin der Gruppe Prospekt Photographers und arbeitet gegenwärtig für die Agentur VU Paris.

Jessica Dimmock (USA, geb. 1978)

Jessica Dimmock, Absolventin des International Center of Photography in New York, ist mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden, darunter der Infinity Award for Photojournalist of the Year, der **Inge Morath Award der Magnum Foundation (2008)**, der Jury Choice Award des Santa Fe Center of Photography (2007) und das Marty Forscher Stipendium von Photo District News (2007). 2007 erschien ihre erste Publikation „*The Ninth Floor*“, in dem sie das Leben von Heroinabhängigen dokumentierte, die ein Luxusgebäude in Manhattans Fifth Avenue besetzt hatten. Ihre Arbeiten wurde im Centre Pompidou Paris, im FOAM Amsterdam, im International Photography Center Mailand, im Kunsthhaus Dresden und bei den Vereinten Nationen in New York ausgestellt. 2011 wurde sie Mitglied der Agentur VII Photo. Ihre Fotos erschienen unter anderem in Zeitschriften wie *Aperture*, *W*, *The New Yorker*, *New York Times Magazine*, *The British Journal of Photography*, *Time* und *Photoicon*, aber auch in verschiedenen Publikationen. Dimmock arbeitet häufig mit den Medien Video und Film. Für HBO entstanden Dokumentarfilme wie „*The Weight of the Nation*“ und „*Showtime's Years of Living Dangerously*“.

Claire Martin (Australia, geb. 1980)

Die Fotoprojekte der Sozialwissenschaftlerin Claire Martin fokussieren vor allem darauf, wenig begünstigte soziale Schichten in reichen Ländern sichtbar zu machen. Marginalisierte Slums in den reichsten Städten der Welt, die Folgen des Erdbebens in Haiti, Prostitution oder das Leben in den Randgemeinden der Ersten Welt sind nur einige ihrer Motive. Ihre Arbeiten wurden mit zahlreichen Nominierungen und Preisen geehrt, unter anderem mit dem Sony World Photography Award (2010), **dem Inge Morath Award der Magnum Foundation (2010)** sowie einer Auszeichnung bei den International Photography Awards (2008). Sie war beim Lumix Festival für jungen Fotojournalismus (2012), beim Australian Centre for Photography Sydney (2011) und beim Foto Freo Photography Festival (2010) vertreten. Ihre Arbeiten wurden u.a. in der Art Gallery of Western Australia (2011), den Deichtorhallen Hamburg (2011) und der Association of Photographers Gallery (2009) gezeigt und befinden sich in bedeutenden Sammlungen wie der National Library of Australia und dem Museum of Fine Arts Houston.

Claudia Guadarrama (Mexico, geb. 1976)

Nach dem Abschluss ihres Studiums der Politikwissenschaft und Öffentlichen Verwaltung an der Universidad Nacional Autónoma de México arbeitete Claudia Guadarrama als Fotojournalistin. Im Fokus ihrer Arbeit steht die Dokumentation gesellschaftlicher Probleme. **2004 erhielt sie den Inge Morath Award der Magnum Foundation** für ihr Projekt „*Antes del Límite*“ über das Leben der illegalen Einwanderer an der Südgrenze Mexikos. Sie gewann den

Canon Female Photojournalist Award (2005) beim International Festival of Photojournalism Visa Pour L'image in Perpignan. Ihre Fotos erschienen in *GEO*, *TIME*, *Newsweek*, *COLORS Magazine*, *Paris Match* und *L'Equipe* sowie in zahlreichen mexikanischen Zeitschriften. Gegenwärtig arbeitet sie als Fotografin für Polaris Images.

Emily Schiffer (USA, geb. 1980)

Die Absolventin der Studien Fine Arts und Afro-American Studies an der University of Pennsylvania interessiert sich für die Verbindung von Dokumentarfotografie mit Kunst, Partizipation und gesellschaftlicher Veränderung. 2005 gründete sie die Initiative *My Viewpoint Youth Photography*; ein Projekt, bei dem sie Jugendliche in der Cheyenne River Reservation, South Dakota, in Fotografie unterrichtete. 2011 beteiligte sie sich an dem von der Magnum Foundation unterstützten Kunstprojekt *See Potential*. Fotos von verfallenen Häusern sollten dabei Möglichkeiten für deren Umbauten aufzeigen, um die Gemeindemitglieder zur Mitarbeit an städtischen Sanierungsprojekten zu motivieren. Emily Schiffer gewann unzählige Auszeichnungen wie der erste Preis bei den IPA Lucie Awards (2009), **der Inge Morath Award der Magnum Foundation (2008)** sowie ein Fulbright Stipendium (2006/07). Ihre Bilder wurden in zahlreichen internationalen Häusern ausgestellt und in Zeitschriften wie *Aperture*, *Smithsonian Magazine*, *PDN*, *TIME Magazine*, *Lightbox* u.a. veröffentlicht. Ihre Arbeiten sind in den Sammlungen des Farnsworth Museum (USA), des Center for Fine Art Photography (USA) sowie im Museum of Kiyosato (Japan) vertreten.

Ami Vitale (USA, geb. 1971)

Nach Abschluss ihrer internationalen Studien an der University of North Carolina arbeitete Ami Vitale als Fotojournalistin und Filmemacherin. Heute lebt sie in Montana. Ihre Arbeiten sind in mehr als 85 Ländern entstanden und Berichte aus Europa, dem Nahen Osten und Afrika in Zeitschriften wie *GEO*, *Newsweek*, *TIME*, *The Telegraph Sunday Magazine*, *The New York Times*, *Los Angeles Times*, *Le Figaro* und *Smithsonian Magazine* erschienen. Zudem arbeitete sie als Fotografin für *National Geographic*. Ihre Bilder wurden in zahlreichen internationalen Galerien und Museen ausgestellt. Ami Vitale wurde von World Press Photo (2003, 2005 und 2015), der National Press Photographers Association (2001) und der Society of American Travel Writers (2001/2002) ausgezeichnet, erhielt den **Inge Morath Award der Magnum Foundation (2002)**, den Canon Female Photojournalist Award für ihre Arbeit in Kaschmir (2003) sowie das Alexia Foundation for World Peace-Stipendium (2000). Sie ist Mitbegründerin von *Ripple Effect Images*, einer Gruppe von Wissenschaftlerinnen, Schriftstellerinnen, Fotografinnen und Filmemacherinnen, die Probleme von Frauen in Entwicklungsländern aufzeigen wollen.